

*Reisebericht Griechenland 2019
(26. August bis 11. Oktober 2019)*

Wohnmobil Reisebericht Griechenland 2019



Toni Caviezel

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Einleitung

Bereits im Sommer hatten wir uns entschieden diesen Winter nicht nach Marokko zu fahren. So wollten wir uns denn noch einige Wochen Wärme in Griechenland gönnen. Der Herbst in Griechenland ist in der Regel ähnlich warm wie zu Hause der Sommer. Erst Ende Oktober beginnt in Griechenland die Regenzeit begleitet von oft heftigen Winden. Das gilt es immer zu beachten.

Da wir beide begeisterte Mountainbiker sind berichte ich auch in diesem Reisebericht immer wieder von Touren die wir gemacht haben. Ich bemühe mich dabei den Schwierigkeitsgrad zu berücksichtigen und mitzuteilen damit auch weniger geübte Fahrer wissen wo die Grenze ist. Wichtig soll die Freude an einer Tour sein! Wie kann man ein Land besser kennen lernen als auf dem Fahrrad? Und Griechenland eignet sich dazu hervorragend. Es lohnt sich auf jeden Fall das Fahrrad nach Griechenland mitzunehmen.

Wenn sie ihr Fahrrad mitnehmen sollten sie unbedingt ein Reparatur-Set dabei haben, das es ihnen erlaubt unterwegs einen Schlauch zu reparieren. In allen Ländern die im Sommer heiss und trocken sind gibt es unendlich viele stachelige Pflanzen. Die Wahrscheinlichkeit einen Platten einzufahren ist in Griechenland gross.

Noch etwas zu meinen Stellplatzinformationen. Bisher habe ich in meinen Reiseberichten immer die GPS-Positionen angeboten. Darauf verzichte ich aus folgenden Gründen: Es gibt unter den Wohnmobil-Kollegen solche die nicht wissen wie man sich auf einem Stellplatz zu verhalten hat. Was sie sich zu Hause nie erlauben würden, glaubt man im Ausland machen zu müssen. Kehricht wird liegen gelassen, das Grauwasser wird auf dem Platz abgelassen und die Toilettenkassette hinter dem nächsten Busch geleert. Ganz nach dem Motto – nach mir die Sintflut. Aus diesen Gründen gibt es immer mehr Gemeinden in Griechenland die nun Stellplätze verbieten. Da stehen jetzt Verbotsschilder und die Polizei kontrolliert das regelmässig.

Durch die Bekanntgabe der GPS-Daten habe ich mir selber und allen die sich an die Regeln halten geschadet.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Inhalt

Einleitung.....	2
26. August 2019 – Schiers bis Fano (Italien).....	5
27. August 2019 – Fano (Italien) nach Ancona.....	5
28. August 2019 – Ancona Fähre nach Igoumenitsa (Griechenland) und weiter nach Atila	5
29. August 2019 – Atila nach Preveza	6
30. August 2019 und 1. September 2019 - Preveza	6
Nikopolis (Epirus)	9
2. September 2019 - Preveza nach Mitikas	10
3. September 2019 – Mitikas nach Kalogria.....	11
4. September 2019 – Kalogria nach Glifa	13
5. September bis 8. September 2019 – Glifa.....	14
Chlemoutsi.....	15
9. September 2019 – Glifa nach Elia.....	17
10./11. September 2019 – Elia	18
12. September 2019 – Elia nach Finikounda	19
13. September bis 17. September 2019 – Finikounda	19
Methoni Infos aus Wikipedia:.....	22
18. September 2019 – Finikounda nach Constantinos (Nähe Kalamata).....	23
19. September 2019 – Constantinos nach Gythio.....	24
20./21. September 2019 – Gythio	24
22. September 2019 – Gythio nach Plaka (Nähe Leonidio).....	26
23. bis 25. September 2019 – Plaka	26
<i>Moni Agiou Nikolaou Sintzas</i>	28
26. September 2019 – Plaka nach Karathona Beach bei Nafplio	30
27. September 2019 – Karathona Beach.....	31
28. September 2019 – Karathona Beach nach Franchthi.....	31
29. September 2019 – Franchthi	32
30. September 2019 – Franchthi nach Neo Epidavros	32
1. und 2. Oktober 2019 – Neo Epidavros	34
3. Oktober 2019 – Neo Epidavros nach Perogiali.....	35
4. bis 5. Oktober 2019 – Perogiali	36
6. Oktober 2019 – Kerkyra nach Diakopto	38
7. bis 8. Oktober 2019 – Diakopto.....	38

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

9. Oktober 2019 – Diakopto nach Patras (Fähre).....	40
10. Oktober 2019 – Ancona (Italien) nach Fano.....	40
11. Oktober 2019 – Fano (Italien) nach Hause.....	41

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

26. August 2019 – Schiers bis Fano (Italien)

Um 9.15 Uhr fuhren wir los und erreichten Fano um 18 Uhr. Der Verkehr war heftig. Mehrere Staus kosteten uns mindestens 2 Stunden. In Mailand und Bologna ging über viele Kilometer gar nichts mehr. Normalerweise fahren wir locker in 6.5 Stunden nach Fano.

Der Stellplatz in Fano liegt zentral gelegen. Man ist in 10 Minuten in der Altstadt oder am Strand. Leider wird er immer mehr von Langzeit-Benutzern mit Uraltwohnwagen belegt. Nicht dass diese Leute ein Problem darstellen – nein es hat einfach immer weniger freie Plätze zur Verfügung. Die Stadt Fano toleriert das offensichtlich.

27. August 2019 – Fano (Italien) nach Ancona

Wir hatten erstmals keine Fähre im Voraus gebucht. Im Internet fanden wir keine freien Plätze auf einer Fähre die auch Camping on Board anbot. Am Morgen fuhren wir deshalb zeitig nach Ancona zum Check in – Terminal.

Nur zur Info: Die Strassen im Hafenbereich sind noch schlimmer geworden. Einigermassen komfortabel kann man diese Strecke nur mit einem Luftkissenfahrzeug befahren. Eine Schande für die Stadt Ancona. Seit Jahren wird nicht eine müde Euro in diese Strassen investiert.

Am Schalter der Anek – Lines konnten wir zu einem fairen Preis einen Camping on Board Platz buchen. Die Dame am Schalter sagte: „Ihre Fähre legt in 2 Stunden ab!“. Na also! Geht doch!

Die Fähre kam dann 2 Stunden verspätet in Ancona an aber damit muss man auf dieser Strecke immer rechnen. Im üblichen Chaos bei der Beladung der Fähre fuhren wir auf das Schiff und bekamen den besten Platz auf dem Camping-Deck. Direkt am grossen ‚Fenster‘.



Endlich fährt sie in den Hafen. Der beste Platz am ‚Fenster‘.

28. August 2019 – Ancona Fähre nach Igoumenitsa (Griechenland) und weiter nach Atila

Im Morgengrauen standen wir an unserem ‚Fenster‘ und stellten erstaunt fest, dass wir gerade in den Hafen von Korfu einfuhren. Normalerweise gibt es hier nie einen Stop. Wir genossen diese Abweichung vom Normalen und staunten über die Grösse des Hafens. Es war nur ein kurzer Stop. Nach wenigen Minuten waren wir bereits wieder unterwegs und erreichten 2 Stunden später unseren Zielhafen Igoumentisa.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Zuerst mussten wir den beinahe leeren Dieseltank wieder befüllen. Der Diesel ist in Griechenland immer billiger als in Italien. In Atila gibt es eine Taverne wo man in den Olivenbäumen hinter dem Restaurant gratis stehen kann. Natürlich wird erwartet, dass man dort auch etwas konsumiert. Die Bäume stehen etwas eng aber mit Geduld und etwas rumrödeln bekommt man das Wohnmobil im Schatten platziert.



Wir sind angekommen.

29. August 2019 – Atila nach Preveza

Obwohl man es hier in Atila ohne weiteres noch ein paar Tage hätte aushalten können fuhren wir weiter nach Preveza. In Preveza stehen wir immer auf dem Camping Kalamitsi der etwas ausserhalb der Stadt liegt. Mit dem Fahrrad ist man aber auf einer wirklich schönen Route in 30 Minuten in der Stadt Preveza.



Camping Kalamitsi Beach Preveza.

30. August 2019 und 1. September 2019 - Preveza

Heute sind wir mit dem Fahrrad in die Stadt Preveza gefahren. Man kann auf einem Feldweg in einer interessanten Umgebung bis an den Rand der Stadt fahren. Diese Tour kann man mit jedem Fahrrad machen. Es sind keine speziellen fahrtechnischen Kenntnisse notwendig.

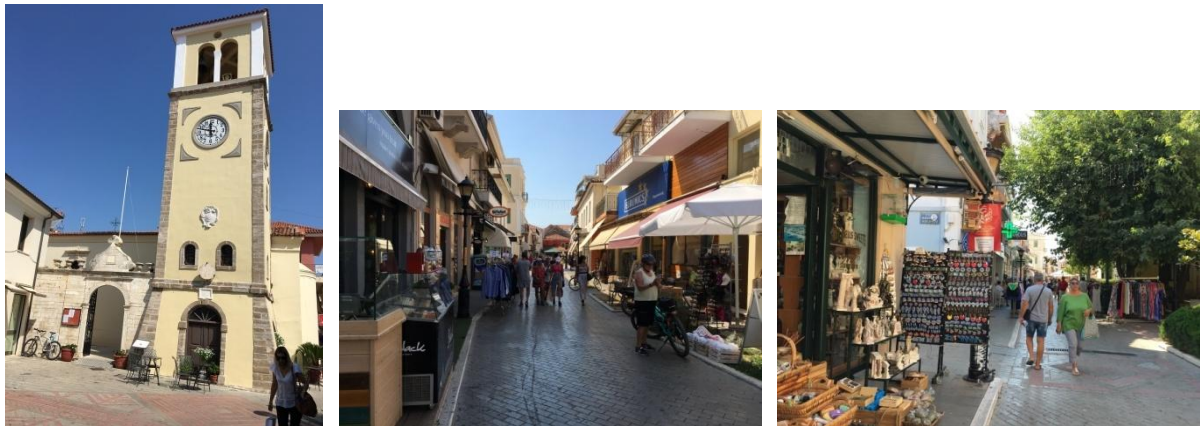
<https://www.komoot.de/tour/90138931?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Preveza ist eine typische griechische, sympathische Kleinstadt mit einem Hafen im Zentrum. Eine kurze Touristenmeile gibt es direkt hinter dem Hafen als Parallelstrasse zur Hafenstrasse. Ansonsten gehört Preveza den Einheimischen die wie überall in Griechenland scheinbar den ganzen Tag unter Bäumen im Schatten in einer Taverne ihren Kaffee geniessen und endlose Gespräche führen. Schade dass man sie nicht versteht!



Der Weg zur Stadt.



Die Touristen-Meile.



Links der Hafen mit der Hafenpromenade. An der Mole liegen immer viele Segelschiffe. Zwei Chartergesellschaften betreiben hier im Hafen ihrer Basisstation.

Am Hafen gibt es natürlich auch viele Tavernen, Bars und Speiselokale für gehobene Ansprüche.

Am Ende der Mole ist links ein schöner Platz mit Kirche, Präfektur und Tavernen unter hohen, schattigen Bäumen.

In den Gassen werden Früchte, Gemüse, Fisch und Fleisch angeboten. Die Preise sind moderat und die Qualität dieser landwirtschaftlichen Produkte ist exzellent. Die riesigen, fleischigen Tomaten sind unvergleichlich schmackhaft.

Am Abend haben wir auf dem Camping eine Pizza gegessen. Immer am Freitag wird Pizza angeboten. Die Besitzerin des Campings ist Italienerin und darum ist die Pizza schmackhaft wie in Italien.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Am Samstag sind wir wieder mit dem Fahrrad unterwegs gewesen. Dieses Mal in nördlicher Richtung. Auch diese Tour ist für jedermann und mit jedem Fahrrad machbar.



Wunderschöne Olivenplantagen.



Eine herrliche Gegend!

Die Route ist nicht einfach zu finden. Strassen enden plötzlich als Sackgasse oder vor dem Tor eines Privathauses. Deshalb hier meine Aufzeichnung:

<https://www.komoot.de/tour/90390989?ref=wtd>

Sonntag. Die Sonne brannte schon früh am Morgen heiss vom Himmel und kein laues Lüftchen war zu spüren. Nun denn – der Fahrwind auf dem Fahrrad sollte es richten. Zuerst fuhren wir nach Preveza und von dort aus zu der alten Ruinenstadt Nikopolis. Hier ein paar Informationen dazu aus Wikipedia:

Nikopolis (Epirus)

Ruinen der römischen Stadt Nikopolis

Nikopolis (griechisch Νικόπολις (f. sg.), in lateinischer Form auch Nicopolis; von griechisch νίκη „Sieg“ und πόλις „Stadt“, also „Siegestadt“) ist der Name einer antiken römischen Stadt im Nordwesten Griechenlands in der Region Epirus am Ambrakischen Golf nahe Préveza. Die Stadt wurde etwa im 12. Jahrhundert aufgegeben. An ihre Stelle trat das nahe gelegene Preveza.

Die Stadt wurde 31 v. Chr. durch Octavian, den späteren Kaiser Augustus, gegründet, nachdem dieser am 2. September 31 v. Chr. die Flotte von Marcus Antonius und Kleopatra VII. in der Seeschlacht bei Actium geschlagen hatte. Die Schlacht war Teil des Machtkampfes zwischen Octavian und Antonius nach dem Tod Julius Caesars.

Um Bewohner für die neue Stadt zu bekommen, wurden nahegelegene Dörfer wie z. B. Kassope durch Synoikismos mit Nikopolis zusammengelegt. Durch politische und finanzielle Privilegien und ihre günstige Lage wuchs die Stadt schnell und wurde zu einem wichtigen Handelsknoten. Zu ihrer Blütezeit sollen 320.000 Menschen in Nikopolis gewohnt haben.

Die Stadt lag geografisch günstig, da der Ambrakische Golf hier durch die Halbinsel von Préveza vom Ionischen Meer (Mittelmeer) abgetrennt wird. Auf der dem Mittelmeer abgewandten Seite der Halbinsel befindet sich die Mazoma-Lagune, die sich hervorragend als natürlicher, geschützter Hafen eignete. Ob diese Bucht vor der Anlage der Stadt bereits eine Verbindung zum Meer hatte, ist unter Forschern umstritten.

Octavian verfügte ferner, dass Actia genannte Festspiele am südlich gelegenen Apollonheiligtum stattfinden sollten. Diese waren in etwa vergleichbar mit den Olympischen Spielen, erstreckten sich aber auch auf musikalische Wettbewerbe.

Nikopolis zählte zu den frühen Christenstädten. Bereits 62–63 n. Chr. wurde es vom Apostel Paulus auf seiner Reise nach Rom besucht. Bei Ausgrabungen wurden sechs Basiliken gefunden, die vermutlich aus dem 4. Jahrhundert stammen.

293 n. Chr. wurde Nikopolis Hauptstadt von Epirus. Zu Beginn des 5. Jahrhunderts wurde es von den Goten eingenommen, geplündert und teilweise zerstört. Kaiser Justinian I. baute es 540 n. Chr. mit stärkeren Mauern und 35 Türmen wieder auf.

Im Jahr 1032 wurde Nikopolis von den Bulgaren zerstört, die damit das Ende der Stadt besiegelten. Zwar wurde sie teilweise wieder aufgebaut, erreichte aber nicht mehr ihre alten Dimensionen. Das Zentrum verlagerte sich nach Préveza.

1913 begann man mit Ausgrabungen in diesem Gebiet, die in mehreren Etappen bis 1975 dauerten.



Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Die ganze Anlage ist imposant und auf jeden Fall einen Besuch wert. Es sind nicht immer alle Eingänge offen. Derjenige an der Hauptstrasse mit dem grossen Parkplatz ist immer offen. Bei unserem Besuch war auch das Westtor offen.

Auf der Hinfahrt von Preveza muss man eine Hauptstrasse benutzen. Auf etwa der Hälfte der Strecke auf dieser Hauptstrasse kann man jedoch einen Fahrradstreifen benutzen. Auf dem Rückweg fährt man auf Nebenstrassen und Feldwegen ohne wesentlichen Verkehr.

Insgesamt ist es eine einfache, schöne Runde mit etwas Kultur in Form von alten Steinen.



Ein herrlicher Abschnitt Singletrail auf dem Rückweg.

<https://www.komoot.de/tour/90734785?ref=wtd>

2. September 2019 - Preveza nach Mitikas

Auf dem Weg Richtung Patras gibt es viele Möglichkeiten frei zu stehen oder sich auf einem Camping zu verweilen. Wir fanden einen schönen Platz in Mitikas. Allerdings weit weg von der Stadt Mitikas. Dafür schön ruhig und ziemlich einsam. Man nennt den Platz Camping aber besser ist wohl die Bezeichnung Stellplatz. Es gibt eine Taverne am Platz und einen herrlichen Sandstrand. Pro Nacht kassierte man 10 € was in Ordnung ist.



Camping/Stellplatz Agrillia Mitikas.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Am Abend haben wir in der Taverne gegessen. Das Essen war ausgezeichnet und besonders der Tsatsiki war hervorragend.



Tsatsiki

3. September 2019 – Mitikas nach Kalogria

Die heutige Fahrt war zumindest teilweise eine Irrfahrt durch das Gebirge. Auf sehr schmalen Strassen folgten wir den Anweisungen von Madame Garmin, kamen nur langsam vorwärts und mehrmals war in den kleinen Dörfern kein Durchkommen auf der von Madame Garmin vorgeschlagenen Route. Wieder einmal hätte ich die Dame erwürgen können.

Nach etwa 3 Stunden erreichten wir die Autobahn nach Patras. Keine 7 Kilometer später war schon die erste Zahlstelle und die haben richtig abkassiert. Dann nochmals 20 Kilometer später und dann natürlich der Brückenzoll bei Patra.

Tip:

Autobahnen in Griechenland sind teuer. Richtig teuer. Als Wohnmobil wird man in der gleichen Klasse abgerechnet wie Lastwagen, Autocars und Sattelschlepper. Das Abrechnungssystem ist so durchsichtig wie ein unbeleuchteter Tunnel.

Meiden Sie also Autobahnen wo immer sie können. Wir haben ja Zeit und sind nicht auf der Flucht. Stellen sie ihr Navi auf: „Mautstrassen meiden“ ein.

Wir waren zeitig in Kalogria auf dem Stellplatz. Der Stellplatz ist wirklich keine Schönheit. Der Platzwart ist mürrisch und unfreundlich. Eine VE ist zwar vorhanden aber unbrauchbar, Toiletten und Duschen gibt es auch aber die wollen sie aus hygienischen Gründen, ausser im Notfall, sicher nie benutzen.

Zumindest ist alles hinter Gittern und bewacht. Nach den Vorkommnissen der letzten Jahre in dieser Region ist das Pflicht. Als Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen und Biketouren im Wald von Kalogria ist der Platz ideal.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Stellplatz in Kalogria.



Hinweis:

Der Stellplatz in Kalogria war im Oktober 2020 nicht mehr geöffnet. Alternativ stehen Wohnmobile wieder am Strand. Von diesem Platz am Strand sind immer wieder Diebstähle berichtet worden. Wir standen 2020 im Oktober 2 Nächte auf dem Parkplatz der Taverne direkt nach der Brücke rechts auf der linken Seite der Strasse Richtung kleine Kapelle. Am Abend wird das Tor geschlossen. Ein Wachhund ist auch auf dem Gelände. Der Platz war gratis. Man erwartet jedoch berechtigt, dass man dort einkehrt.

Sobald wir auf dem Platz installiert waren fuhren wir mit den Mountainbikes in den Wald von Kalogria. Der Wald von Kalogria ist auch bekannt als Wald und Wetland von Strofyli. Hauptsächlich besteht der Wald aus alten bis sehr alten Schirmpinien. Verwenden sie bitte nur die nachstehende Route wenn sie diese Tour nachfahren wollen. Es gibt viele Wege durch diesen Wald aber nicht alle führen **durch** den Wald. Ich bin auch schon im Sumpf gelandet oder in den Dünen nicht weiter gekommen.

Grundsätzlich kann man mit jedem Fahrrad durch den Wald fahren wenn man etwas Technik beherrscht in Bezug auf Schotter, Sand und Wurzeln. Mit einem Mountainbike können sie die Tour auf jeden Fall besser geniessen.

<https://www.komoot.de/tour/91421855?ref=wtd>



Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Strofylia Forest and Wetland.

Die Tour endete heute bei einer verlassenen Fischersiedlung. Zu besichtigen gibt es dort ein Thermalbad, eine Burgruine und einen Aussichtspunkt resp. Beobachtungsposten der Feuerwehr und eine kleine Kapelle unweit davon. Natürlich kann man auch noch weiter fahren - der Wald ist hier noch nicht zu Ende. Für uns war aber heute hier Schluss.



Auf dem Rückweg in der näheren Umgebung von Kalogria.

4. September 2019 – Kalogria nach Glifa

Glifa ist eine unserer Lieblingsdestinationen in Griechenland. Heute besuchten wir wieder einmal den Camping Aginara Beach in Glifa. Wir fanden einen grossen, freien Platz mit viel Schatten und richteten uns für ein paar Tage ein.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Camping Aginara Beach in Glifa.

5. September bis 8. September 2019 – Glifa

Vor etwa 15 Jahren wurde mit EU-Geldern die Dünen zwischen Glifa und Vartholomeo aufgeforstet. Entstanden ist ein traumhaftes Naturschutzgebiet mit inzwischen stattlichen Bäumen. Aufgeforstet wurde ein Streifen von etwa 5-8 Kilometern Breite vom Meer ins Landesinnere. Wir haben in diesem Naturschutzgebiet schon viele Touren in etlichen Varianten gefahren und noch nie ein Auto oder andere Leute auf diesen Strecken gesehen. Mit anderen Worten: Es ist eine ausgesprochen einsame Gegend.

Am Donnerstag haben wir diese Route wieder befahren. Die Strassen haben mittlerweile etwas gelitten. Mit einem Mountainbike ist alles problemlos befahrbar. Mit einem normalen Fahrrad muss man vielleicht 1-2 Mal eine kurze Strecke schieben. Die Zufahrt ist etwas schwierig zu finden, weshalb ich wieder meine Aufzeichnung zur Verfügung stelle:

<https://www.komoot.de/tour/91814920?ref=wtd>



Herrlich wie die Bäume und Sträucher hier gedeihen.

Am Freitag sind wir nach Kastro gefahren. Die Route haben wir so geplant, dass es eine Rundtour ergab. Via Glifa sind wir die lange Steigung hinauf zur Hauptstrasse getrampelt und dann nach ca. 2 Kilometern rechts auf eine Nebenstrasse abgebogen. Die Burg sieht man schon von Weitem.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Kastro



Informationen von Wikipedia:

Chlemoutsi

Die Burg Chlemoutsi (griechisch Χλεμούτσι (n. sg.), italienisch Castel Tornese, französisch Clairmont oder Clermont, türkisch Holomuç, dt. auch Chlemutzi) ist eine hochmittelalterliche Kreuzfahrerburg im äußersten Westen der griechischen Halbinsel Peloponnes, in der Präfektur Elis. Die heutige Bezeichnung Kastro Chlemoutsi ist eine gräzisierte Form des slawischen Namens des Berges und bedeutet „kleiner Berg“.

Chlemoutsi ist eine der größten und am besten erhaltenen Burgen in Griechenland.

Die Burg Chlemoutsi steht in beherrschender Lage auf dem Gipfel eines etwa 250 m hohen Hügels auf der Halbinsel Kyllini in der Nähe der Ortschaft Kastro, 80 km südwestlich von Patras.

Nachdem die „lateinischen“ Kreuzfahrer im Verlauf des Vierten Kreuzzugs Konstantinopel eroberten hatten, besetzten die französischen Ritter den byzantinischen Peloponnes. 1205 errichteten Wilhelm I. von Champlitte und Gottfried I. von Villehardouin in der Morea das Fürstentum Achaia. Zwischen 1220 und 1230 ließ Gottfried I. von Villehardouin^{[2][3]} (nach anderen Quellen Gottfried II. von Villehardouin)^[4] zur Verteidigung des benachbarten Hafens von Glarentza und von Andrèville, der Hauptstadt des Fürstentums Achaia, aus dem Erlös beschlagnahmter Kirchengüter die Burg Chlemoutsi erbauen.

Am Ende des 13. Jahrhunderts kam die Burg in den Besitz des neapolitanischen Königshauses Anjou. Karl II. ließ hier Margaretha von Villehardouin, die jüngste Tochter des Fürsten Wilhelm II. von Villehardouin, gefangen halten. Ihr wurde vorgeworfen, dass sie mit der Verheiratung ihrer Tochter Isabel de Sabran mit Ferdinand von Mallorca den Anspruch der Katalanischen Kompanie auf das Fürstentum begründet hatte. Margaretha von Villehardouin starb auf Clermont im März 1315.

Im Juni 1315 besetzte Ferdinand von Mallorca für kurze Zeit Clarentza und die Burg Clermont, um die Herrschaftsanspruch seines Sohnes Jakob III. durchzusetzen. Er wurde am 5. Juli 1316 von Ludwig von Burgund, dem Ehemann von Mathilde von Hennegau, der Erbin des Fürstentums Achaia und des Despotats Morea, in der Schlacht besiegt und getötet. Als Ludwig von Burgund im Sommer 1316 starb, war Mathilde auf Burg Clermont für kurze Zeit die Regentin des Fürstentums. Noch im selben Jahr ließ König Robert von Anjou Matilda nach Neapel kommen, verheiratete sie unter Zwang mit seinem Bruder Johann von Durazzo (1294–1336), setzte sie ab und warf sie ins Kastell dell'Ovo.

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts kam die Burg in den Besitz von Carlo I. Tocco, dem Pfalzgrafen von Kefalonia und Despoten von Epiros. Im März 1428 heiratete Konstantin XI., der spätere letzte Kaiser des Byzantinischen Reichs, die Nichte des Carlo Tocco und erhielt als Mitgift die Besitzungen der Tocco auf dem Peloponnes. Eine Inschrift am Eingang der Burg besagt, dass Konstantin hier von 1428 bis 1432 als Despot von Morea residierte.

Nach der Eroberung von Konstantinopel (1453) nahmen die Türken im Jahr 1460 Chlemoutsi ein. Sie führten kleinere bauliche Veränderungen durch, um den effizienteren Einsatz ihrer Artillerie zu gewährleisten. Während der Türkisch-Venezianischen Kriege kam die Burg wiederholt in die Hand der jeweils anderen Seite. Von 1687 bis 1715 hatten die Venezianer Chlemoutsi in ihrem Besitz. In dieser Zeit wurde die Burg Castel Tornese genannt, in der falschen Annahme, dass die Kreuzritter hier die gros tournois mit dem Bild der Basilika Saint-

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Martin des Martin von Tours und der Inschrift G.PRINCEACH und CLARENTIA geprägt hatten.

Von 1715 bis 1821 waren wieder die Osmanen Herren der Burg, die jedoch ihre strategische Bedeutung durch die Einführung neuer Waffentechniken nach und nach verlor. In der Griechischen Revolution wurde sie am 10. November 1825 von den in die Burg geflohenen Einwohnern gegen die Belagerung durch die Truppen des ägyptischen Generals Ibrahim Pascha verteidigt, der Chlemoutsi einnahm, nachdem seine Kanonen besonders an der Südseite der äußeren Befestigungsmauer große Schäden verursacht hatten. Ibrahim Pascha ließ die Befestigungen teilweise schleifen. Er blieb bis Oktober 1828 auf dem Peloponnes, bis er von den westlichen Mächten zur Kapitulation gezwungen wurde und die Halbinsel Bestandteil des unabhängigen Griechenland wurde.

Auf einem nach allen Seiten stark abfallenden Felsen umschließt eine niedrigere äußere Mauer auf drei Seiten das Gelände der Burg. Innerhalb davon sichert eine zweite hohe Mauer die sechseckige Kernburg, die noch mit dem Dach erhalten ist. Auf der südwestlichen Seite bilden Außen- und Innenring eine gemeinsame Bastion. Der Durchmesser der Anlage beträgt etwa 60 m. Sie war früher durch einen umlaufenden Graben zusätzlich befestigt, der in Nordwesten durch eine hölzerne Zugbrücke überquert werden konnte.

Auf dem Gelände der Vorburg sind noch die Grundmauern von zahlreichen Bauten zu erkennen, deren eine Mauer auf das 13. Jahrhundert datiert werden konnte.^[7] Der schmale Wehrgang chemin de ronde ist noch an verschiedenen Stellen der Außenmauer erhalten. Das Mauerwerk besteht vorwiegend aus Bruchsteinmauerwerk aus Kalkstein, gebrannte Mauerziegel wurden nur für einige wenige Bauteile verwendet. Alle Innenräume weisen Fensteröffnungen zum Innenhof auf. Der große Saal im Westen war 70 m lang. Die Haupthalle befindet sich an der südöstlichen Ecke gegenüber dem Eingang. Die polygonale Form des Innenhofes ist auch beim Krak des Chevaliers, beim Château de Boulogne-sur-Mer und in seiner vollkommensten Ausführung beim Castel del Monte zu finden.

Der größte Teil der Burg Chlemoutsi ist in seiner Originalstruktur erhalten. Sie ist ein bedeutendes Beispiel der französischen Festungsbaukunst des 12. Jahrhunderts; deutlich erkennbar ist jedoch auch der Einfluss der byzantinischen Architektur, den man auf die Beteiligung ortsansässiger Handwerker und die Verwendung einheimischer Baumaterialien zurückführen kann.



Der Besuch dieser Burg lohnt sich auf jeden Fall.

Auf dem Rückweg kann man eine fantastische Aussicht auf das Meer und die Golden Beach genießen.



Nach einer rassigen Abfahrt kommt man in Loutra Kilini an einem alten römischen Bad vorbei. Das Bad wird auch heute noch benutzt und ist frei zugänglich. Die Besucher schmieren sich den Schlamm

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

an der Quelle auf den Körper, lassen es trocknen und waschen es dann wieder ab. Das Wasser stinkt nach faulen Eiern und aus hygienischer Sicht sieht das Ganze auch nicht gerade einladend aus.

Die Tour zum Nachfahren hier:

<https://www.komoot.de/tour/91814920?ref=wtd>

Am Samstag sind wir nochmals in die Dünen und Pinienwälder gefahren und haben dabei eine neue Routen-Variante gefunden:

<https://www.komoot.de/tour/92212312?ref=wtd>

9. September 2019 – Glifa nach Elia

Elia für Wohnmobilsten ist oder war ein Eldorado. In diesem weitläufigen Wald konnten 100 Wohnmobile stehen und keiner hat den anderen gesehen. 2019 waren wir zum letzten Mal hier denn:

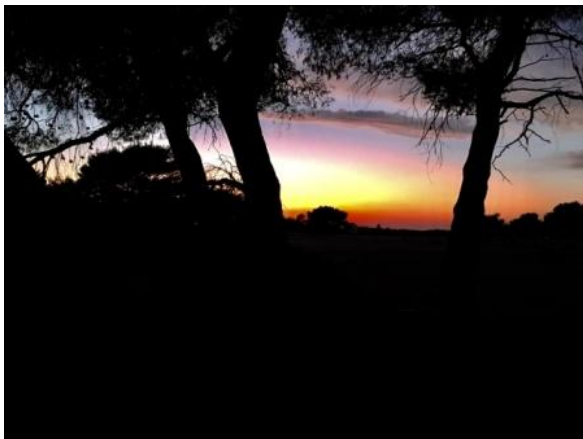


Achtung:

Bereits im 2018 wurde zum ersten Mal von Einbrüchen in Wohnmobile berichtet. 2019 wurde uns von mehreren Einbrüchen und Diebstahl erzählt. Im 2020 sind wieder einige Wohnmobile beraubt worden.

Nur wenn mehrere Wohnmobile nahe zusammen stehen und sich gegenseitig bewachen ist dieser Platz weiterhin brauchbar. Schade – aber ich empfehle diesen Platz nicht mehr.

Wir fanden einen Platz in Sichtweite von einem Ehepaar mit Kindern aus Hamburg. Gegenseitig haben wir auf die Wohnmobile aufgepasst wenn sie oder wir unterwegs waren. Am Morgen kam jeweils ein Bäcker vorbei und verkaufte Brot und Süßigkeiten. Wir konnten unseren letzten Besuch in Elia genießen.



Einen der schönsten Sonnenuntergänge konnte man im Wald von Elia genießen.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Stellplatz Elia im Wald.

10./11. September 2019 – Elia

Am 10. September 2019 haben wir eine Mountainbike-Tour ins Hinterland von Elia geplant und gefahren. Diese Tour ist auf einigen Abschnitten nur mit Mountainbike machbar!



Auf den Bildern kommt nicht zur Geltung wie steil das Gelände in Wirklichkeit ist.



Die Abfahrt hinunter zum Meer war vom Feinsten.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Oben angekommen fuhren wir in ein kleines, verträumtes griechisches Bergdorf. Ein fatter Hund lag im Schatten aber sonst war niemand zu sehen oder zu hören.

Eine Taverne gab es auch – aber um die Mittagszeit war diese geschlossen. Schade. Wir waren der Meinung wir hätten uns ein Bier verdient.

Wir machten uns also auf die Abfahrt. Diese war so schön, dass man sich entscheiden musste ob man nun einfach hinunter donnern wollte oder ob man in jeder Kurve anhalten und die Aussicht geniessen wollte. Uralte Olivenbäume stehen entlang der Strasse – sind immer noch gesund und tragen wieder wie seit hundert Jahren viele Oliven.

Die mit Garmin/Komoot aufgezeichnete Tour:

<https://www.komoot.de/tour/92740246?ref=wtd>

12. September 2019 – Elia nach Finikounda

Auch Finikounda ist einer unserer Lieblingsorte auf dem Peloponnes. Mittlerweile haben das auch viele andere entdeckt, weshalb der Ort Finikounda sich zu einem touristischen Fischerdörfchen entwickelt hat. Tavernen, Speiselokale und Pensionen sind in und um Finikounda überall anzutreffen.

Zum ersten Mal besuchten wir den Camping Thines und das war nicht schlecht. Wir bekamen einen superschönen Platz mit viel Schatten. In die Stadt sind es etwa 2 Kilometer zu laufen oder zu radeln. Der Strand mit feinem Sandstrand lädt zum Baden ein.



Camping Thines in Finikounda.

13. September bis 17. September 2019 – Finikounda

Natürlich gibt es auch in Finikounda schöne Fahrrad und/oder Mountainbiketouren zu machen. Man muss sich einfach bewusst sein, dass es auf dem Peloponnes immer rauf und runter geht. Es kommen auf diesen Touren schon einige Höhenmeter zusammen. Und ebenfalls berücksichtigen muss man, dass die landwirtschaftlichen Wirtschaftswege nicht mit Strassen wie bei uns zu vergleichen sind.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Diese Strassen können plötzlich irgendwo im Nirwana enden oder ein Bach verhindert ein Durchkommen – und und und. Schon zu Hause hatte ich eine Rundtour ins Hinterland von Finikounda geplant. Ich konnte diese Rundtour einigermaßen geniessen, während Vreni das Bike mehrmals am liebsten in den nächsten Busch geschmissen hätte. Die ganzen Hügel und Vorgebirge sind mit Oliven bepflanzt. Auch an den unmöglichsten Orten wachsen Olivenbäume. Nur an zwei Orten sahen wir auf dieser Tour Reben und an einer Stelle wurden die Trauben (Korinthentrauben) unter einer Plane getrocknet.



Korinthentrauben werden an der Luft getrocknet.



Die Strasse wird immer enger und ist dann ist es nur noch ein Trail.



Der Bach hatte kaum Fließwasser aber tiefe Wasserlöcher.

Den Bach mussten wir drei Mal überqueren. An einer Stelle habe ich eine Stunde lang mit Steinen einen Damm gebaut damit wir mit trockenen Schuhen überqueren konnten. Wir kamen an zwei kleinen Kapellen vorbei und wunderten uns wie wohl Besucher hierhin kommen.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Zwei Leckerbissen am Wendepunkt der Rundtour. Rechts sehr steil.



Achtung:

Machen sie diese Tour nicht ohne Ersatzschläuche. Ich musste tags darauf drei platte Räder reparieren. Pumpe nicht vergessen!

Die Tour Experten zum Nachradeln:

<https://www.komoot.de/tour/93376002?ref=wtd>

Am Sonntag sind wir nach Methoni gefahren. Eine schöne Rundtour die man mit jedem Fahrrad machen kann. Den Rückweg sind wir auf der Hauptstrasse gefahren. Es war aber nicht viel Verkehr und die Strasse ist so breit, dass Autos gut ausweichen können.



Eine dieser Bilderbuch-Kirchlein an der man auf dieser Tour vorbeifährt. Kurz danach hat man eine herrliche Aussicht hinunter nach Methoni.

Unbedingt besuchen sollte man in Methoni die alte Stadt. Innerhalb der Stadtmauern ist allerdings nicht mehr viel zu sehen, weil alles im 2. Weltkrieg zerbombt wurde.

Methoni Infos aus Wikipedia:

Methoni wird bereits in Homers Ilias als Pedasos erwähnt. Die Polis war in der Antike wegen ihres natürlichen Hafens eine bedeutende Hafenstadt. Sie wurde zusammen mit Pylos im Zweiten Messenischen Krieg bis 620 v. Chr. als letzte gegen Sparta von den Messeniern gehalten, war anschließend aber bis 370 v. Chr. unter der Herrschaft Spartas. 431 v. Chr. versuchten die Athener erfolglos die Stadt zu erobern.

Während der römischen Bürgerkriege befestigte Marcus Antonius Methoni stark, doch Marcus Vipsanius Agrippa eroberte sie noch vor der Schlacht von Actium. Der römische Kaiser Trajan erklärte Methoni Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. zur freien Stadt. Während der byzantinischen und der 1124 beginnenden venezianischen Herrschaft wurde die Stadt mit mächtigen, noch heute sehr gut erhaltenen Stadtmauern versehen. Methoni und die an der Ostseite des Fingers gelegene Festung Koroni dienten zu der Zeit als die „beiden Augen Venedigs“ auf der Peloponnes und waren wichtige Stützpunkte für den Schiffsverkehr. 1498 eroberten die Osmanen die Stadt, von 1686 bis 1715 war Methoni noch einmal kurz unter der Herrschaft von Venedig. In dieser Phase bauten die Venezianer die Landseite der Festung mit modernen Bastionen aus, wobei die Arbeiten nicht abgeschlossen waren, bevor sie die Peloponnes räumten. Im Griechischen Unabhängigkeitskrieg wurde die Stadt 1825 verwüstet, aber 1827 durch französische Truppen befreit und an das Königreich Griechenland übergeben. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Festung von der deutschen Wehrmacht als Stützpunkt genutzt und durch Bombardierung der Streitkräfte der Alliierten schwer beschädigt.

Hauptsehenswürdigkeit ist die ehemalige Stadt mit ihren noch gut erhaltenen Stadtmauern und Toren, die zur Landseite hin vorgelagerte moderne Festung (etwa Barockzeit) und die Ruinen in der Stadt. Ein besonderes Wahrzeichen ist der **Burtzi** genannte, am Süden des Kaps gelegene Meeresturm mit seiner markanten Kuppel. Dieser Turm wurde als eigene kleine Festung mit Tor und Mauer angelegt. Er diente als Landmarke an der Hafeneinfahrt, als Wachturm und wohl auch letzte Zufluchtstätte.



Methoni mit der alten Stadt.



In der Stadt.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Die Tour zum Nachradeln:

<https://www.komoot.de/tour/93935623?ref=wtd>

Am Dienstag sind wir in die Tsapi Beach gefahren. Auch diese Tour ist wieder mit jedem Fahrrad machbar. Für diese Runde braucht es lediglich etwas Kondition sind doch fast 800 Höhemeter zu bewältigen. Dafür wird man mit fantastischen Aussichten und einer herrlichen Abfahrt hinunter in die Tsapi Beach belohnt.



Blick hinunter in die Tsapi Beach.



Tsapi Beach.

Die Tour:

<https://www.komoot.de/tour/94383369?ref=wtd>

18. September 2019 – Finikounda nach Constantinos (Nähe Kalamata)

Bis nach Gytheo war uns die Strecke zu weit. Wir fuhren deshalb bis in die Nähe von Kalamata nach Constantinos an den Strand und übernachteten unbehelligt im Wald am Strand.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Stellplatz in Constantinos.

Tip:

Die Navigationsgeräte wollen auf dieser Anfahrtsroute eine Abkürzung durch die Olivenplantagen nehmen. Vergessen sie es! Mit einem PW kann man das fahren nicht aber mit dem Wohnmobil. Die Abkürzung kostet sie 2 Stunden und Kratzer von Olivenästen ohne Ende. Ich spreche aus Erfahrung.

19. September 2019 – Constantinos nach Gythio

Unser Ziel heute war der Camping Meltemi in Gythio. Wir fahren diesen Platz jedes Jahr an, weil wir uns auf dem Camping mit Olivenöl eindecken. Zum Campingplatz gehört eine riesige Olivenplantage und das Olivenöl wird vom Besitzer selber hergestellt. Wir finden, dass dieses Olivenöl von bester Qualität und erst noch preiswert ist.

20./21. September 2019 – Gythio

Für einen Besuch der Stadt Gytheo muss man das Fahrrad nehmen. Zu Fuss ist das zu weit. Die stark befahrene Hauptstrasse ist jedoch gefährlich. Ich habe deshalb eine alternative Route gesucht und gefunden. Auf dieser Strecke muss man zwar auch ein Stück Hauptstrasse nehmen aber alles auf einem Fahrradweg **NEBEN** der Hauptstrasse.

Hier diese Route:

<https://www.komoot.de/tour/94978666?ref=wtd>

Am Abend sind wir in die Taverna Flamingo gelaufen und haben uns mit Fisch verwöhnen lassen. Der Fisch ist hier immer exzellent zubereitet und gewürzt. Es lohnt sich den Fisch im Laufe des Tages sich reservieren zu lassen. Das kann man doch ausgezeichnet mit einem vorzeitigen Apero verbinden.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Auf dem Weg zum Flamingo.

Tags darauf war das Wetter nicht mehr so gut. Der Himmel war bedeckt und es wehte ein kräftiger Wind. Vreni hatte keine Lust auf Fahrrad so bin ich denn alleine losgezogen. Dieses Mal in die andere Richtung in die Mani zur Kotronas Beach.



Rechts die Kotronas Beach. Stellplatz für Womo.



Eigentlich war geplant hier dem Meer entlang zurück zum Camping zu fahren. Die Strasse endete jedoch hier und der Singletrail der gemäss Garmin hier beginnen sollte war nicht auszumachen.

Also hiess es umkehren und auf dem gleichen Weg wieder zurückfahren was nicht gerade berauschend war, weil der Anteil an Hauptstrassen doch beträchtlich ist.

Die Tour:

<https://www.komoot.de/tour/95204015?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

22. September 2019 – Gythio nach Plaka (Nähe Leonidio)

Plaka ist ein kleines Dörfchen in der Nähe von Leonidio. Früher ist man mit dem Wohnmobil im Dorf bei der Polizei gestanden, dann später auf der Betonplatte und nun ist der Camping Semeli wieder geöffnet worden. Die Besitzer haben viel Geld investiert und neue Sanitäranlagen sowie eine komfortable Entsorgungsstation gebaut und vor zwei Jahren kam auch noch ein neues Restaurant dazu. Diesen Camping kann man nur empfehlen.

Der Strand ist aus grobem Kies. Bis ins Dorf zu den Tavernen am kleinen Hafen sind es zu Fuss vielleicht 10 Minuten.



Plaka – am Hafen.

23. bis 25. September 2019 – Plaka

Hoch oben am Berg über Plaka sieht man vom Camping aus eine kleine Kapelle fast am Gipfel kleben. Irgendwie muss man doch dahin kommen! Der Platzwart erklärte mir, dass das nur zu Fuss und sehr beschwerlich möglich sei. Aber man könne unweit dieser Kapelle mit dem Mountainbike zu einem Aussichtspunkt auf dem Gipfel des Berges fahren. Er erklärte mir die Route und sie schien sehr interessant zu werden.

Um es vorweg zu nehmen: Zum Aussichtspunkt sind wir nicht gefahren (erst 2020) aber die Rundtour haben wir gemacht und sie ist mit jedem Fahrrad machbar.



Der Aufstieg nach Tsitalia.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Der Aufstieg ist happig aber es hat eine angenehme Steigung. Verkehr ist eigentlich keiner auf dieser Strasse. Und ganz wichtig: Am Morgen hat man auf dem grossen Teil der Strecke immer Schatten.



Und dann hinunter nach Kiparissi.

Diese Abfahrt ist wieder einmal gigantisch. Die Aussichten sind gewaltig und die Kurvenorgie ein Genuss. Diese Tour kann ich jedem nur wärmstens empfehlen. Nehmen sie genügend Wasser mit.

Reisebericht Griechenland 2019

(26. August bis 11. Oktober 2019)

Die beiden Tavernen in Tsitalia sind erst am Abend geöffnet. Es gibt dort allerdings einen Brunnen mit Trinkwasser falls der eigene Vorrat zur Neige geht.

<https://www.komoot.de/tour/95750049?ref=wtd>

Ja was könnte die gestrige Tour noch toppen? Ein Kloster namens Moni Agiou Nikolaou Sintzas. Es klebt in einem Seitental bei Leonidio in den Felsen. Die Zufahrt wurde um 1920 betoniert. Wie man den Zement damals auf die Baustelle transportierte ist mir noch heute ein Rätsel. Die Strasse da hinauf ist steil – sehr, sehr steil. Bis 24% Steigung muss man bewältigen und dabei kann man nur an wenigen Stellen anhalten um sich auszuruhen, weil es so steil ist, dass man nicht mehr anfahren könnte.

Infos von Wikipedia zum Kloster:

Moni Agiou Nikolaou Sintzas

Das **Moni Agiou Nikolaou Sintzas** (griechisch Μονή Αγίου Νικολάου Σίντζας *Moní Agíou Nikoláou Síntzas*; „Kloster des heiligen Nikolaus bei dem Feigenbaum“) ist ein Kloster oberhalb der Stadt Leonidi auf der Peloponnes in Griechenland. Es befindet sich in einer Höhle an einem Steilhang eines 764 Meter hohen Berges. Oberhalb der Höhle befand sich früher ein großer Feigenbaum, im tsakonischen Dialekt der Einheimischen syntza genannt,^[1] von dem der toponyme Namensbestandteil des Klosters abgeleitet ist.^[2]

Geschichte

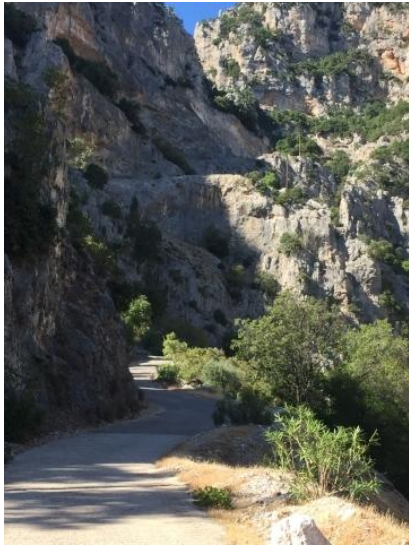
Das Kloster wurde erstmals im Jahr 1622 erwähnt. 1810 wurde es in eine Frauenabtei umgewandelt. Um 1920 wurde eine betonierte Fahrstraße von Leonidio zum Kloster gebaut.

Im Oktober 2017 lebte dort nur noch eine Nonne. Den Winter verbringt die Nonne im Kloster Agios Georgios.

Lage und Zugang

Das Kloster liegt im Tal, ein kleines Stück außerhalb von Leonidio, neben der Fahrstraße, die zum Kloster Agios Nikolaos Sintza führt. Unterhalb des Klosters befindet sich ein Parkplatz, dahinter erhebt sich eine hohe Betonstützmauer. Am Kloster vorbei führt ein schmaler, mehrfach gewundener Fußweg mit einer Pflasterung aus groben Steinen zu einer Schlucht und weiter zur Berghöhe. Der Weg ist gegen Abrutschen mit Trockenmauern aus großen Steinformaten gesichert. Es handelt sich um eine sehr alte Verbindung zur Berghöhe, die zu in den Bergen liegenden Dörfern führt. Dieser Weg ist wesentlich älter als das Kloster und könnte aus byzantinischer Zeit stammen. Der Weg mündet unterhalb des Berges „Spartolaka“ in einen Fahrweg, dieser führt zu dem Bergdorf Tsitalia.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Auf den Bildern kommt irgendwie nicht zur Geltung wie steil es ist. Möglicherweise haben wir an den steilsten Stellen auch nicht fotografiert weil uns die Zunge bis zum Beton hing.



Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Das Kloster und tief unten Leonidio.

Es lebt wirklich nur noch eine sehr betagte Nonne da oben. Sie bewirtete uns mit Süßigkeiten und Trauben. Reben haben wir da oben zwar keine gesehen. Und der erwähnte Feigenbaum ist auch nicht mehr.

Eine erlebnisreiche Tour für Leute mit Kondition und/oder Elektrobike.

<https://www.komoot.de/tour/96024639?ref=wtd>

26. September 2019 – Plaka nach Karathona Beach bei Nafplio

Die Karathona Beach ist unter den Kollegen anscheinend international bekannt. Der Platz war am frühen Nachmittag kaum besetzt und am Abend überbesetzt. Wenn die Griechen aus der Stadt hierher zum Baden kommen und keinen Parkplatz im Schatten finden gibt es Probleme. Am Abend kam die Polizei und hat alle die sich wie auf einem Camping niedergelassen haben lautstark verwarnt. Natürlich ist es Unsinn auf so einem Stellplatz, Markise, Tisch und Stühle, Grill und Liegestühle auspacken. Einen Holländer der das so gemacht hat verwies die Polizei energisch vom Platz. Gut so!

Wir werden diesen an sich schönen Ort nicht mehr anfahren. Vermutlich wird er eh in kürzester Zeit mit einem Verbotsschild versehen sein.



Stellplatz Karathona Beach Nafplio.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

27. September 2019 – Karathona Beach

Vom Stellplatz aus führt ein Wanderweg dem Meer entlang in die Stadt Nafplio. Mittlerweile ist der Zugang zur Strasse mit Absperrungen versehen. Mit Motorrädern und Mopeds kommt man nun nicht mehr durch diese Absperrungen. Das Fahrrad kann man mit etwas Aufwand unten durch schieben. Ein Fahrverbot für Fahrräder existiert nicht.



Ein Bergrutsch hat die Strasse verschüttet und das Geröll will von alleine einfach nicht weg! Man muss hier ein Stück schieben. Aber sonst einfach herrlich diese Strasse dem Meer entlang.



In Nafplio haben wir auf unseren 50. Hochzeitstag angestossen. Am gleichen Ort wie vor 2 Jahren Heidis 40. Geburtstag.



Nafplio.

28. September 2019 – Karathona Beach nach Franchthi

Die Bucht bei den Höhlen ist bei den Wohnmobilsten nun auch bekannt geworden und ich muss mir eingestehen, dass ich dabei wohl auch nicht unschuldig bin. Es können hier 3-5 Wohnmobile stehen

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

jedoch nicht 20. Vor Jahren hatten wir zusammen mit Hampi und Heidi den Platz vom Müll befreit und diesen in einem grossen Kehrtrichtsack deponiert. Anderntags haben Einheimische den Sack mitgenommen und sich bei uns bedankt. Heute ist der Platz wieder vermüllt – aber nicht von Griechen.

Es gibt in dieser Gegend noch Alternativen. Dahin sind wir gefahren und hatten unseren zwar einsamen aber friedlichen Stellplatz ganz für uns alleine.



Stellplatz Franchti.

29. September 2019 – Franchthi

Obwohl es sehr heiss war sind wir ein paar Kilometer auf Erkundungsfahrt getrampelt. Es gibt in dieser Ecke ein paar schöne Abschnitte zu fahren. Auf jeden Fall haben wir es sehr genossen. Leider waren alle Tavernen an denen wir vorbeikamen geschlossen. Schade – der Tag war wirklich durstig.



Die Panorama-Strasse ist staubig aber erstaunlich glatt. Verkehr gibt es auf dieser Strasse keinen. Man ist hier wieder einmal einsam unterwegs. Am Abend hatten wir die Gelegenheit einem Fischer zuzuschauen wie er einen riesigen Tintenfisch auf einer Betonplatte ausgeklopft hat. Eine Stunde dauerte das – klopfen, waschen, klopfen. Nur so wird der Calamares zart.

30. September 2019 – Franchthi nach Neo Epidavros

Vreni wollte unbedingt nochmals Epidauros besuchen. Das haben wir denn gemacht obwohl Unmengen von Touristen aus Frankreich gerade angekommen waren.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Theater in Epidauros.



Die Sportanlagen in Epidauros.

Nach all diesen alten Steinen hatten wir für heute genügend kulturelle Eindrücke konsumiert. Wir fuhren hinunter nach Neo Epidavros auf den Camping Beka. Dieser Camping ist nie überfüllt. Alle Plätze direkt am Meer sind natürlich immer belegt. Dahinter war in den letzten Jahren jedoch immer ein schönes Plätzchen zu finden.

Wir haben mit dem Fahrrad noch eine kleine Erkundungsrunde gemacht und vorne im Hafen ein verspätetes Mittagessen eingenommen. Man sitzt im Hafen direkt am Wasser und kann zuschauen wie die Charterschiffe anlegen und Fischer sich für die nächste Fahrt vorbereiten.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Am Hafen in Neo Epidavros.

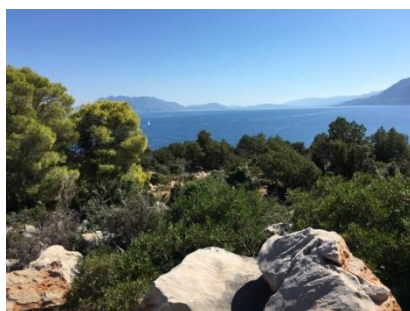


Kleine Erkundungsrunde.

<https://www.komoot.de/tour/96866979?ref=wtd>

1. und 2. Oktober 2019 – Neo Epidavros

Wir wollten heute ein kleines Kloster hinter dem Dorf in den Wäldern besuchen. Gefunden haben wir es nicht und die Strasse war teilweise nicht fahrbar. Diese Tour kann ich nicht empfehlen.



Nicht fahrbar - aber schöne Aussichten.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

Auf dem Rückweg haben wir das kleine Theater besucht. Da sind im Moment Ausgrabungen aktiv weshalb alles mit Gittern abgesperrt ist. Wenn das in einigen Jahren fertig ist wird es bestimmt ein kleines, feines Highlight der Region.



Ausgrabungen in Neo Epidavros.

Am 2. Oktober 2019 sind wir zu einem Aussichtspunkt hoch über der Bucht hinauf gefahren. Die gewählte Route führte uns vom Camping in der Falllinie hinauf zur Hauptstrasse. Das war unglaublich steil und kaum fahrbar. Belohnt wurden wir oben beim Restaurant mit einer sagenhaften Aussicht. Das Essen war mässig bis grenzwertig – also nicht zu empfehlen.



Wie im Flugzeug!

3. Oktober 2019 – Neo Epidavros nach Perogiali

Unsere Ferien neigten sich langsam dem Ende zu. Heute fuhren wir auf den Camping Blue Dolphin in Perogiali nahe Korinth. Der Campingplatz hat auch schon bessere Zeiten gesehen – es wurde seit Jahren nichts mehr investiert. Mangels Alternativen landen wir trotzdem immer mal wieder hier.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Camping Blue Dolphin.

4. bis 5. Oktober 2019 – Perogiali

Das Wetter hatte sich massiv verschlechtert. Starker Wind und immer wieder teils heftige Regenfälle bremsten unsere Aktivitäten ein. Vor einer neuen Regenfront sind wir zu einem alten römischen Viadukt gefahren. Die Fahrt ging durch ein Weinanbaugebiet wo überall geerntet wurde. Vor dem Regen musste noch alles weg. Die Trauben sind anfällig auf Pilze wenn sie nass werden. Es sind ausschliesslich kleine, weisse, sehr süsse Trauben. Wir staunten über die Grösse der Zatteln und fragten einen Weinbauern ob wir ein Foto machen dürften. Natürlich durften wir und wurden zudem noch mit einer ganzen Tasche voll mit leckeren Trauben beschenkt. Einfach so!



Riesige Trauben und ein schönes Geschenk.



Von dieser Seite kommt man nicht an das Viadukt heran. Da ist alles zugewachsen. Nur an einer Stelle sieht man etwa die Hälfte des Bauwerks.

Zwar haben wir gesucht ob man von der anderen Seite näher heran kommen könnte, aber nichts gefunden. Auf die Schnelle: In der Ferne hörten wir Donnergrollen und wollten vor dem Regen zurück auf dem Camping sein.

Die Tour nachstehend:

<https://www.komoot.de/tour/97492050?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Der Wind blies den ganzen Nachmittag und in der Nacht in Sturmstärke. Alles was nicht niet- und nagelfest war flog in der Gegend herum. Jungen Leuten mit Zelt flog das Zelt davon worauf sie sich im Aufenthaltsraum installierten. Es war heftig.

Mit unseren Nachbarn auf dem Campingplatz spazierten wir am Abend zu einem bekannten Fischlokal und haben dort einen fantastischen Red Snapper gegessen.

Tags darauf war der Himmel wieder beinahe wolkenlos. Nur der Wind blieb uns erhalten. Wir entschlossen uns trotzdem zum Kanal von Korinth zu fahren. Leider mussten wir häufig die stark befahrene Hauptstrasse benutzen und das war bei diesem starken Wind nicht ungefährlich.

Am Kanal wollten wir in der Mitte die Seite wechseln. Da hatte jedoch ein Spassvogel zwei Betonblöcke auf der Brücke installiert und damit war ein Durchkommen unmöglich.



Ansonsten ist die Fahrt am Kanal entlang abwechslungsreich und interessant. Am Ende des Kanals ist eine interessante Senkbrücke zu bestaunen. Die ganze Brücke wird im Kanal versenkt damit Schiffe passieren können. Das haben wir bis anhin so nicht gesehen.

Zurück gab es wieder etliche Hauptstrassen zu benutzen wobei wir auch schöne Abschnitte durch Vororte und Villenviertel benutzen konnten.



Kanal von Korinth.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Die versenkbare Brücke.

Die Infos zu dieser für alle Fahrräder machbaren Tour:

<https://www.komoot.de/tour/97665421?ref=wtd>

6. Oktober 2019 – Kerkyra nach Diakopto

Für die letzten Tage fuhren wir auf den Stellplatz von Diakopto. Der Wind blies auch hier kräftig. Man



hat hier aber genug Platz um das Wohnmobil so zu stellen, dass der Eingang dem Wind abgewandt ist.

Auf der Strasse vom Hafen zum Stellplatz haben wir etliche Spritzer von der heftigen Dünung abbekommen.

Der Platz ist ideal wenn man von der Fähre kommt oder man vor der Heimreise noch ein paar Tage hier verbringen möchte. Macht man mit der Schmalspurbahn den Ausflug nach

Kalavryta muss man sowieso mindestens 2 Tage hier einplanen. Und dieser Ausflug ist unbedingt zu empfehlen.

7. bis 8. Oktober 2019 – Diakopto

Heute hat uns Anek-Lines aus Ancona angerufen. Unsere Fähre hätte auf der Überfahrt nach Ancona einen Brand im Fahrzeugdeck gehabt und sei aus diesem Grunde nicht mehr einsatzfähig. Man würde uns ohne Aufpreis eine Kabine anbieten. Nähere Informationen bekämen wir in Patras.

Wir haben noch eine letzte Fahrradtour unternommen. Leider kann man mit dem Fahrrad nicht durch die Schlucht nach Kalavryta fahren. Aber bis zum Bahnhof von Niamata geht es und das ist doch auch ein schöner Abschnitt.

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)



Auf dem Weg nach Niamata.



Der moderne Zug von Stadler Rail (Schweiz) im Bahnhof von Niamata auf dem Weg nach Kalavryta.



Am Bahnhof in Diakopto kann man die alten Donnerbüchsen aus früheren Zeiten bewundern.

Unglücklicherweise habe ich mich auf dem Rückweg etwas verfranzst, weshalb ich für sie die Tour vom 2020 hier einstelle welche ohne Probleme für jedermann mit jedem Fahrrad machbar ist.

<https://www.komoot.de/tour/258291856?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

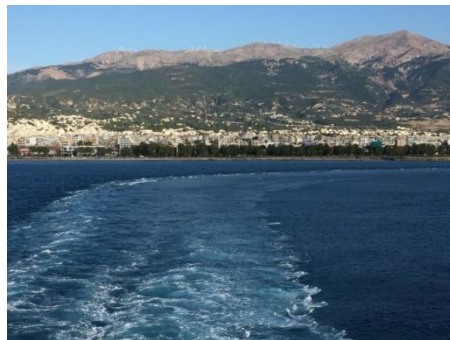
9. Oktober 2019 – Diakopto nach Patras (Fähre)

Am Terminal in Patras wurde uns beschieden, dass man für uns eine luxuriöse Aussenkabine auf einer Fähre der Blue Star Ferries reserviert habe. Wie kamen wir zu dieser Vorzugsbehandlung? Wir vermuten, weil wir direkt bei Anek in Ancona gebucht hatten. Wir haben Leute getroffen die bekamen nicht einmal eine Innenkabine – sie mussten sich mit Sesseln in der Lounge begnügen.

Das Schiff war modern, sehr sauber, sehr schnell – besser als die normalerweise auf dieser Route eingesetzten Fähren. Wir waren begeistert.



Unsere ‚neue‘ Fähre.



Patras im Hintergrund und unsere Aussenkabine.

10. Oktober 2019 – Ancona (Italien) nach Fano

Zwei Stunden früher als geplant erreichten wir Ancona. Mit Verspätung haben wir das schon oft erlebt jedoch zu früh noch nie.

Wir fuhren nach Fano auf den Stellplatz wo uns Arno und Martina bereits einen Platz reserviert hatten. Arno ist mein Neffe und uns verbindet eine Freundschaft entstanden in der Leidenschaft für Reisen mit dem Wohnmobil und neuerdings auch dem Hobby Modelleisenbahn. Wir verbrachten in unserem Lieblingslokal in Fano einen schönen Abend mit Erzählungen und Erinnerungen an Griechenland. Getrunken haben wir einen Vicari da Sempre (Lacrima da Morro d'Alba). Einen etwas

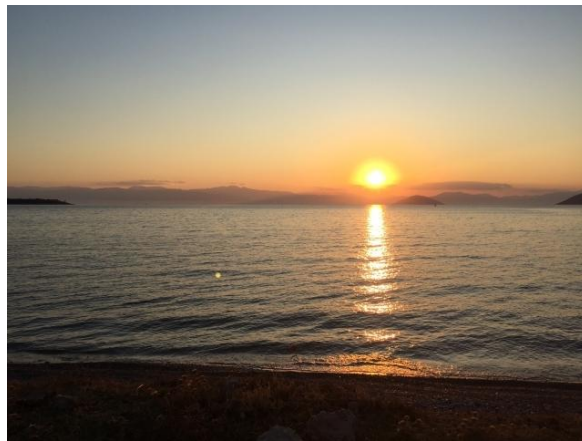
Reisebericht Griechenland 2019 (26. August bis 11. Oktober 2019)

speziellen Wein aus der Region den man übrigens in Morro d'Alba nahe dem Stellplatz direkt beim Winzer kaufen kann. Für diese Werbung bekomme ich kein Geld und auch keinen Wein. Leider.

11. Oktober 2019 – Fano (Italien) nach Hause

Während Arno und Martina noch in der Region blieben fuhren wir nach Hause. Bereits im Tessin mussten wir uns wärmer anziehen und zu Hause als Erstes die Heizung anschmeissen.

Es war wieder einmal eine schöne, aktive Reise auf der wir dank den Mountainbikes viele neue Gebiete im Hinterland kennen gelernt hatten. Orte die man ohne die Zweiräder nie sehen würde.



Homepage: www.puravidaweb.ch